



aktiv

Gebetsstunde zum Gründonnerstag 2011
P. Markus Bucher, Diözesanmännerseelsorger Linz
Mag. Josef Lugmayr, Diözesansekretär Linz (Lieder)

Ein Stück des Weges Jesu mitgehen

Begrüßung:

Im Namen der Katholischen Männerbewegung begrüße ich alle, die jetzt nach dem Gottesdienst noch hier in der Kirche geblieben sind und lade Sie alle zu einer Zeit des Gebetes und der Besinnung ein. Wir hören Schrifttexte, halten Fürbitte und bedenken unser eigenes Leben.

1. Station: Angst

aus dem Evangelium nach Markus:

„Sie kamen zu einem Grundstück, das Getsemani heißt, und er sagte zu seinen Jüngern: Setzt euch und wartet hier, während ich bete. Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Da ergriff ihn Furcht und Angst, und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht!“

Mk 14,32-34

BETRACHTUNG: Jesus geht mit seinen Jüngern nach dem Abendmahl in den Ölgarten. Er will in der schwersten Stunde seines Lebens nicht alleine sein. So nimmt er seine engsten Freunde mit. Jesus hat Angst. Er ringt mit sich und sucht eine Entscheidung. Eine Entscheidung über Leben und Tod.

GEDANKEN

Ich habe Angst vor der Dunkelheit, die mir die Sicherheit nimmt zu sehen, was um mich herum vorgeht, die bei den kleinsten Geräuschen mein Herz höher schlagen läßt. Ich habe Angst vor den Menschen, die so selbstsicher auftreten, die so geschickt reden. Ihnen gegenüber fühle ich mich zweitrangig, nicht akzeptiert.

Ich habe Angst vor einer Entscheidung, die ich alleintreffen muss, wo mir niemand helfen kann, von der ich nicht voraussehen kann, wie sie sich in meinem Leben auswirkt. Ich habe Angst vor einer Aufgabe, die für mich eine Überforderung ist, die für mich eine Nummer zu groß ist, der ich nicht gewachsen bin. Ich habe Angst vor der Zukunft, die geprägt ist von

Arbeitslosigkeit, von fortschreitender Technik und von Verarmung von Beziehungen.

WECHSELGEBET:

Jesus unser Bruder, in der Angst uns gleich, wir rufen dich an: Herr, erbarme dich unser! Alle: Herr, erbarme dich unser!

Bei deiner Angst und Trauer: Herr, erbarme dich unser!

Bei deinem Zittern und Zagen: Herr, erbarme dich unser!

Bei deiner tiefen Verlassenheit: Herr, erbarme dich unser!

Bei deinem Schmerz: Herr, erbarme dich unser!

Bei der Trauer deines Herzens: Herr, erbarme dich unser.

Amen.

Rosenkranz Gesätzchen: Der für uns Blut geschwitzt hat!

2. Station: Was du willst, soll geschehen.

Aus dem Evangelium nach Markus:

„Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe“. (Mk 14,35-36)

Betrachtung:

Jesus sucht in seiner Verzweiflung das Gespräch mit Gott. Er soll seinem Leben ein Ende setzen und ihn aus seiner Todesangst befreien. Jesus hat in seinem Leben die Liebe und Barmherzigkeit Gottes unter den Menschen verkündet, nun soll Gott das Werk vollenden. Jesus gibt sein Leben ganz in die Hände Gottes und ist bereit, es mit ihm zu Ende zu gehen. Er scheut vor dem Tod nicht zurück. Es ist die radikalste Konsequenz, die er aus seinem Leben zieht. Jesus vertraut ganz auf Gott. Er kennt seinen Vater und setzt in ihn seine ganze Hoffnung und Zukunft.

STILLE

3.STATION: Jesus findet die Jünger schlafend

Aus dem Evangelium nach Markus: *„Und er ging zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Simon, du schläfst? Konntest du nicht einmal eine Stunde wach bleiben?“* (Mk 14,37)

Gedanken

Jesus sucht die Gemeinschaft seiner Brüder. Vielleicht haben sich die Jünger später schamvoll an diese Szene erinnert. Er hätte sie in seiner grossen Angst gebraucht, ihr Wort, ihr Dasein, ihren Trost. Aber nichts davon ist spürbar. Die Müdigkeit ist stärker, der Körper steht die Anforderung der Bitte nicht durch.

Was mit den Jüngern in diesen Stunden geschieht ist Ausdruck dafür, was sich in der Geschichte fortsetzt. Oft unbekümmert schlafen wir, sind auf

unser Wohl bedacht, spüren nicht, wie elend sich Nächste fühlen. Auch wenn wir ihre Bitte hören, verstehen wir oft sehr wohl, uns abzugrenzen. Die schlafenden Jünger sind ein Spiegel für uns.

WECHSELGEBET:

Jesus, dem Vater gehorsam bis in den Tod, wir rufen dich an um dein Erbarmen: Herr, erbarme dich unser!

Bei deinem Beten in der Ölbergnacht: Herr, erbarme dich unser!

Bei deinem Angstschweiß: Herr, erbarme dich unser!

Bei deinem Ja zum Willen des Vaters: Herr, erbarme dich unser!

4. STATION: Die Verleugnung durch Petrus

Aus dem Evangelium nach Markus: 14,66-72

„Als Petrus unten im Hof war, kam eine von den Mägden des Hohenpriesters. Sie sah, wie Petrus sich wärmte, blickte ihn an und sagte: Auch du warst mit diesem Jesus aus Nazaret zusammen. Doch er leugnete es und sagte: Ich weiß nicht und verstehe nicht, wovon du redest. Dann ging er in den Vorhof hinaus. Die Leute, die dort standen, sagten von neuem zu Petrus: Du gehörst wirklich zu ihnen; du bist doch auch ein Galiläer. Da fing er zu fluchen an und schwor: Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr redet. Gleich krächte der Hahn zum zweiten Mal, und Petrus erinnerte sich, dass Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er begann zu weinen.“

Betrachtung:

Petrus hat Angst, aber er will trotzdem miterleben, was mit Jesus geschieht. Nachdem ihn eine Magd erkannt hat, geht er vorsichtshalber in den Vorhof hinaus, aber auch dort sagen alle Herumstehenden: „der gehört wirklich zu ihnen.“ Jetzt hat er sich schon auf den Pfad der Lügen begeben, jetzt kann er doch nicht mehr anders, er leugnet. Erst der krähen- de Hahn und die Erinnerung holt ihn aus der Verstrickung der Lüge heraus. Jesus, um dessen Willen er den Beruf aufgab, der ihm gesagt hat, dass er auf ihm seine Kirche bauen will, diesen Jesus hat er verleugnet.

ZUM NACHDENKEN:

Was könnte ich doch bewirken, wenn ich bei der Arbeit oder in der Familie zu der Sache Jesu stehen würde! Was könnte ich bewirken, wenn ich den Mut aufbringe und treu zu meiner Überzeugung stehe: Das bin ich und das glaube ich!

STILLE

FÜRBITTEN

Nach jeder Fürbitte wird eine Kerze angezündet und auf den Altar gestellt.

Danach folgt eine kurze Stille.

Lasset uns beten:

Herr, in dieser nächtlichen Stunde wollen wir an alle denken, die von Nacht umfungen sind und in deren Herzen es dunkel ist.

-Für alle Kranken und Leidenden, die in dieser Nacht schlaflos, verzagt und einsam sind: Jesus höre, Jesus erhöere uns!

-Für alle, die von Depression gequält werden, die von tiefer Trauer gefangen sind, die keinen Lichtblick mehr haben: Jesus höre uns, Jesus erhöere uns!

-Für alle, die voller Schmerz sind, weil sie ein Kind verloren haben. Jesus höre uns, Jesus erhöere uns!

-Für alle, die den Tod nahe wissen und voller Angst sind. Jesus höre uns, Jesus erhöere uns!

-Für alle, die sich vor der Zukunft fürchten, weil sie ungewiss ist oder weil sie Schweres zu bewältigen haben: Jesus höre uns, Jesus erhöere uns.

Herr, du hattest Angst. Angst hat dich niedergeworfen. Angst hat dir den Schweiß auf die Stirn getrieben. Du weißt, was es heißt, in Ängsten zu sein. Wir vertrauen darauf, dass du in unseren Ängsten nahe bist. Bleibe bei uns, heute und immerdar. Amen.

Vaterunser und Gegrüßet seist du Maria

SEGEN:

Der Herr, segne und beschütze uns!

Der Herr erhelle das Dunkel, dass wir seinen Weg mit uns erkennen!

Er habe mit uns Erbarmen und bleibe uns zugewandt!

Der Herr gebe uns allen das Leben: Es segne uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lasset uns gehen hin in Frieden!